

PH Freiburg Wintersemester 1999/2000

Dr. Vormbaum

Der postmoderne Roman und die Dialektik der Aufklärung

Italo Calvino hat einmal den Roman der Postmoderne mit einem Labor voller Reagenzgläser verglichen, in denen die verschiedenen Essenzen für ein sorgsam zu komponierendes erzählerisches Bouquet bereitstünden. Für den Rezipienten kommt es dabei weniger darauf an, die inhaltliche Qualität und Wirkungskraft des so entstandenen Duftstoffes zu prüfen, als vielmehr die Regeln selbst, die diesem alchemistischen Spiel zugrunde liegen, im Akt des Lesens aufzuspüren. Auf diese Weise stößt der Leser auf eine komplexe Rezeptur heterogener Zutaten: Da werden gleich mehrere Stilrichtungen hervorgebracht, triviale und gehobene, es wimmelt von Anspielungen und Verweisen, so dass man den Eindruck bekommt, als bestünde diese Komposition aus einer Fülle anderer, ihr bereits vorausgegangener Kreationen.

Das Seminar macht sich zur Aufgabe, dieses künstlerische Spiel der Regeln an zwei Romanen zu ergründen, und zwar – obige Metapher und ihr Verfasser legen es nahe – zum einen an Patrick Süskind „*Das Parfüm*“ (Diogenes 1985) und zum anderen an Italo Calvino „*Der Baron auf den Bäumen*“ (dtv 1984). Beide Romane spielen im 18. Jahrhundert und beide konterkarieren auf jeweils unterschiedliche Weise den Vernunftglauben der Aufklärung. Falsch gewünscht ließe sich auch noch ein dritter literarischer Text in die Interpretationsarbeit einbeziehen: Peter Sloterdijk „*Der Zauberbaum*“.